

Klettern zwischen Scherneckener Riesen

Waldseilpark In vier Wochen eröffnet neue Freizeitattraktion – Neun Kubikmeter Holz und drei Kilometer Stahlseil

VON JOSEF ABT

Rehling Zimmerleute und Handwerker sind im Scherneckener Wald zu Gange: Nordöstlich von Schloss Scherneck entstehen seit vergangener Woche die Parcours für den neuen Kletterwald. Die Attraktion soll bereits am Sonntag, 3. Juni, also in gut vier Wochen eröffnet werden. Nach anfänglichen Problemen mit der Baugenehmigung (wir berichteten) geht es jetzt flott voran.

Der Bauantrag durch das Landratsamt wurde in sehr kurzer Zeit erteilt und auch der Bebauungsplan hat die letzten Hürden genommen, freut sich der Betreiber dieses neuen Kletterwaldes, Alex Schmid von „Robin's Wood“. Der rührt bereits eifrig die Werbetrommel für die neue Attraktion bei Rehling. Angesprochen werden Familien aber auch

die Freunde des Nervenkitzels. Denn ein Abenteuer ist es, auf den Seilen zwischen den Bäumen mit Konzentration, Geschick und auch ein bisschen Mut zu klettern. Wie Alex Schmid berichtet, hat er schon eine feste Buchung für eine größere Schulklasse und auch der Skiclub Gersthofen möchte hier spezielle Sommer-Trainingseinheiten durchführen.

Bei den momentan laufenden Aufbauarbeiten, die mittels speziellen Hebebühnen von Spezialfirmen ausgeführt werden, sind bereits mehrere künftige Mitarbeiter von Alex Schmid bei den Arbeiten eingebunden. Es sind die späteren Klettertrainer, die eine einwöchige Ausbildung mit Prüfung zum Kletterwald-Trainer hinter sich haben und später die Besucher während der gesamten Übungen anleiten und

betreuen. Insgesamt werden rund neun Kubikmeter Holz an Plattformen, Stegen oder Hängebrücken verbaut und dazu sind rund drei Kilometer Stahlseile zwischen den Bäumen gespannt. Die Plattformen werden an den Bäumen mit Klemmvorrichtungen befestigt. Die Bäume werden also nicht verletzt und auch nicht angebohrt. Für jeden Baum gibt es ein eigenes Gutachten, das die statische Sicherheit gewährleistet; vor der Eröffnung und Inbetriebnahme erfolgt noch eine Abnahme durch den TÜV. Sicherheit für alle Besucher werde ganz groß geschrieben, versichert Schmid.

Seilrutsche ist 180 Meter lang und überwindet zwölf Meter Höhe

Eine besondere Attraktion wird eine Seilrutsche sein, mit der man auf einer Länge von rund 180 Metern und einem Höhenunterschied von zwölf Metern quer durch die Bäume gleiten kann. Die notwendige Ausrüstung wird gestellt und ist in den Eintrittskosten enthalten, es reicht also eine bequeme, sportliche Kleidung mit festen Schuhen.

Neben dem Klettern bietet Robin's Wood auch spezielle Programme für Schulen, Jugendgruppen und Bildungsträger unter dem Motto „erleben, erfahren, lernen“. Ziel sei es dabei, den Wald mit allen Sinnen zu erfahren und zu verstehen lernen. Zudem gibt es Märchenstunden und Legenden mit Geschichten um Robin Hood, eine Mittelalter-Agenda anno 1200 und vieles zum Leben auf Schloss Scherneck zu hören.

Infos: Geöffnet hat der Waldseilpark in Scherneck ab dem 3. Juni bis Oktober, täglich von 10 bis 19 Uhr. Alles Wichtige zum Kletterwald im Internet unter www.robins-wood.de



In einer Höhe von bis zu 14 Metern werden die Plattformen an den Bäumen angebracht und mit Stegen, Seilen, Hängebrücken etc. verbunden, damit sich ab 3. Juni die mutigen Seilkletterer hier beweisen können. Foto: Abt



Alex Schmid, Betreiber des neuen Kletterwaldes auf Scherneck, erklärt seinem Sohn Niklas die Parcours, die zwischen den Bäumen montiert werden. Foto: Abt

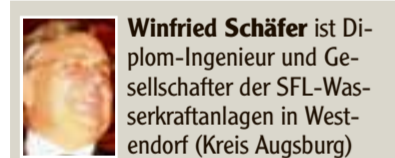
Zahlen und Fakten

- Für den Waldseilpark werden Seile in einer Höhe zwischen drei und 14 Metern zwischen den Stämmen gespannt.
- Investor ist die Firma Robin's Wood Kletterwald, die eine Fläche von rund 7700 Quadratmetern von der Lindenallee bis zum Strudelweg gepachtet hat.
- Ein vergleichbarer Seilpark ist im Umkreis von rund 200 Kilometern einmalig. Der Seilpark entsteht inmitten eines Laubwaldes mit sehr alten Bäumen.
- Die acht Parcours bieten 75 Übungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen. Groß und Klein können hier ab Juni über Seile, Balken und Bretter balancieren, klettern und schwingen. (AN)

Nachgefragt

» BEI WINFRIED SCHÄFER

Wasserkraft im Kommen



Winfried Schäfer ist Diplom-Ingenieur und Gesellschafter der SFL-Wasserkraftanlagen in Westendorf (Kreis Augsburg)

Die Bereitschaft in regenerative Energien zu investieren ist in der Bevölkerung so groß wie nie zuvor. Davon profitieren neben den Herstellern von Windkraft- und Photovoltaikanlagen auch die Hersteller von Wasserkraftanlagen wie die Firma SFL-Wasserkraftanlagen.

Was macht Ihr Unternehmen?
Schäfer: In Westendorf ist unser Firmensitz mit Geschäftsleitung und Konstruktion, die Produktion ist in Rot an der Rot bei Memmingen. Fast alle Wasserkraftanlagen an Zusammenbau und Schmutter und in der Region sind von uns und in Augsburg am Hochablass steht ein großes Kraftwerk mit drei Turbinen.

Welche Leistungen bietet Ihre Firma?
Schäfer: Wir entwickeln, konstruieren und fertigen Neuanlagen und überholen und modernisieren Altanlagen. Außerdem verhandeln wir mit den zuständigen Behörden beim Bauantrag und erstellen die Finanzplanung bei Investitionsobjekten. Darüber hinaus verhandeln wir mit der Energieversorgern über Bezugs- und Lieferverträge.

Betrifft der Boom bei regenerativen Energien auch die Wasserkraftanlagen?
Schäfer: Natürlich werden bestehende Anlagen modernisiert. Aber bei der Planung einer Neuanlage sind einige Hindernisse zu überwinden. Ein nicht zu unterschätzendes Problem sind die Behörden, die die Genehmigung oft über Jahre hinaus zögern. Ansonsten sind wir gänzlich zufrieden. Unser Umsatz steigt kontinuierlich und wir können optimistisch in die Zukunft blicken.

Wie viele Beschäftigte haben Sie?
Schäfer: In Westendorf arbeiten wir zu dritt, zwölf Mitarbeiter sind in der Produktion in Rot tätig.



Mit einem riesigen Kran (Ausleger: 95 Meter lang) wurden die 120-Tonnen-Kessel über das Verwaltungsgebäude des Südzucker-Werks hinweg in die Fabrikhalle gehievt. Das Unternehmen erneuert in diesem Jahr das Werk in Rain für insgesamt über fünf Millionen Euro. Foto: Widemann

Riesen-Kran im Werk

Südzucker Rain Millionen-Projekte im Bau

Rain | wwi | Mit großem technischen Aufwand und einer spektakulären Aktion vollzieht die Südzucker AG derzeit im Werk in Rain umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen. Der Konzern investiert insgesamt über fünf Millionen Euro in die Fabrik. Größter Posten ist dabei der Einbau von drei neuen Verdampfkesseln. Jeder ist 120 Tonnen schwer, 16 Meter lang und hat einen Durchmesser von 4,50 Metern. Um diese in die entsprechende Halle zu heben, ist einer der größten Autokräne Deutschlands vor Ort. Dem Unternehmen zufolge werden die ersten drei Stufen in der Verdampfstation erneuert. Bislang stehen dort acht Apparate

aus den Anfängen der Fabrik. In der Station werde der aus den Rüben gewonnene zuckerhaltige Saft nach und nach eingedickt, indem das Wasser rausgekocht werde, erläutert der Projektleiter für den Umbau, Bernhard Högner. Am Ende habe man Sirup.

Die Maßnahme sei „ein weiterer Schritt“ des Werks in Rain, sich auf dem neuesten technologischen Stand zu halten. Die Konzernspitze schließt wegen der schwierigen Situation auf dem Zuckermarkt bald zwei Standorte – unter anderem Regensburg. Die Millionen-Investition in Rain solle vor allem Energie einsparen und die Qualität verbessern.

Bauer AG bleibt auf der Überholspur

Bilanz Tiefbauunternehmen aus Schrobenhausen präsentiert Zahlen

VON MANFRED DITTENHOFER

Schrobenhausen/München Die Bauer AG in Schrobenhausen blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006. Das seit Juli vergangenen Jahres an der Frankfurter Börse notierte Unternehmen konnte in allen Bereichen Zuwachsraten verzeichnen. Mit der Gesamtkonzernleistung schrammte das Unternehmen nur knapp an der Milliardengrenze vorbei. Und die Prognosen für das laufende Geschäftsjahr lassen auf ein weiteres Wachstum hoffen.

Eine ausgezeichnete Entwicklung habe das Unternehmen in den letzten Jahren durchlaufen und gleich das erste Jahr als Aktiengesellschaft mit einem Rekord abgeschlossen, informierte Vorstandsvorsitzender Thomas Bauer. In München stellte er die Zahlen für das vergangene Jahr vor. Die Gesamtkonzernleistung stieg im Vergleich zu 2005 um 19 Prozent auf knapp unter einer

Milliarde Euro. Rund 70 Prozent davon erwirtschaftet das Schrobenhausener Unternehmen inzwischen im Ausland. Dort verzeichnet es auch die größten Zuwachsraten. Steigerte die Bauer AG das Inlandsgeschäft nur um gute vier Prozent, so verzeichnet es im Ausland Zuwachsraten von 26 Prozent. Überproportional gestiegen ist auch der Bereich Maschinenbau mit Zuwachsraten von 38 Prozent auf 436 Millionen Euro. In beiden Fällen zeichne sich, laut Thomas Bauer, die konsequente Ausrichtung auf die ausländischen Märkte aus. Ein Blick auf den operativen Gewinn zeigt einen Höhenflug des Maschinenbaubereichs bei Bauer: Ein Plus von 60 Millionen Euro bedeutet eine Steigerung von über 96 Prozent. Dagegen ist das operative Ergebnis im Sektor Bau rückläufig: Es fiel um 23 Prozent auf rund 13 Millionen Euro. Volle Auftragsbücher lassen die Bauer AG beruhigt in die Zukunft

blicken. Mit der Verbesserung der Weltkonjunktur werde sich auch der Spezialtiefbaumarkt und der Markt für Spezialbaumaschinen weiter verbessern, lautet die Meinung der Bauer-Geschäftsführung. Vor allem im Ausland sieht das Unternehmen seine Chancen in immer komplexeren Bauaufträgen und hofft, dass im Inland die Verbesserung des Wirtschaftsklimas im Tiefbau ankommt.

Belegschaft erhöht sich um fast 400 neue Mitarbeiter auf jetzt 5540

Erfreuliches gibt es für die Aktionäre zu berichten. Neben dem Wertanstieg der Aktie – sie wurde beim Börsengang mit 16,75 Euro erstmals notiert und liegt mittlerweile bei über 50 Euro – gibt es pro Aktie eine Dividende von 50 Cent. Positiv ist auch die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Waren es 2005 noch 5155 Mitarbeiter, so beschäftigte die Bauer AG für 2006 knapp acht Prozent mehr Mitarbeiter, nämlich 5541.



Die Bauer AG aus Schrobenhausen ist mit Spezialtiefbau und Maschinenbau im In- und Ausland erfolgreich. Foto: Archiv

Wirtschaft in Kürze

AICHACH

Kommunalforum der Stadtparkasse

In der Sparkassen-Filiale an der Donauwörther Straße in Aichach findet ein Kommunalforum am Donnerstag, 24. Mai, ab 9.30 Uhr statt. Themen der Vorträge sind „Wirtschaftliche Situation – Zinsentwicklung“ und „Personalentwicklung und Personalmanagement unter Berücksichtigung der Anforderungen an Kommunen“. Anmeldungen sind bis 8. Mai unter Telefon (08251) 941 05 möglich. (AN)

INGOLSTADT

Autohaus in Schieflage: Insolvenzantrag bei Willner

Dem traditionsreichen Autohaus Willner in Ingolstadt droht die Insolvenz. Wie der vorläufig bestellte Insolvenzverwalter Hans-Peter Lehner bestätigte, war die Geschäftsleitung gezwungen, einen Antrag auf Einleitung der Insolvenz zu stellen. Erst einmal läuft der Verkaufs- und Reparaturbetrieb so weiter wie bisher. Die Belegschaft – betroffen sind 35 Mitarbeiter – wurden informiert. Nach Unterredungen mit den Banken können die Geschäfte fortgesetzt werden. „Auch der Verkauf von Fahrzeugen ist möglich“, sagte Lehner. Bereits 2001 trennte sich das Autohaus von seinen Filialen in Neuburg und Pfaffenhofen. 2003 wurde aus dem traditionsreichen Opel-Autohaus ein freier Automobilanbieter. (mad)

Landwirtschaft in Kürze

AICHACH-FRIEDBERG

Lagerung von Käferholz auf Förderflächen

Sturm- und Käferholz darf auf dem Weg zur Weiterverarbeitung auf landwirtschaftlichen Förderflächen zwischengelagert werden, teilt das Landwirtschaftsministerium mit. Wegen der ungewöhnlich hohen Temperaturen, der Trockenheit und der Restschäden des Orkans „Kyrill“ breitet sich der Borkenkäfer explosionsartig aus. Schadholz und befallene Bäume müssen möglichst schnell aus den Wäldern geschafft werden. Bei längerer Lagerung auf Stilllegungsflächen oder Flächen im Kulturlandschaftsprogramm müssen Vorgaben beachtet werden. Das Ministerium empfiehlt den Waldbesitzern, sich vor der Lagerung an das zuständige Amt für Landwirtschaft und Forsten zu wenden. (AN)

WERTINGEN

Auktion: 300 Kälber und 85 Jungkühe

Die nächste Auktion des Zuchtverbandes für Fleckvieh in Wertingen findet in der Schwabenhalle statt am Mittwoch, 9. Mai: ab 7.30 Uhr Auftrieb, ab 10 Uhr Zuchtkälber, ab 11.30 Uhr Versteigerung Bullen, Kühe, Kalbinnen. Donnerstag, 10. Mai: ab 10.30 Uhr Versteigerung Nutzkälber. Info unter (08272) 8006-180. (AN)

AICHACH-FRIEDBERG

Wertschöpfung durch Biomasse im Landkreis

Im Landkreis Aichach-Friedberg sind zurzeit über 1500 landwirtschaftliche Betriebe angesiedelt, fast die Hälfte davon sind Haupterwerbsbetriebe. Für diese Landwirte kann die Biomasse zum wirtschaftlichen Erfolgsfaktor werden, teilt der Abgeordnete Markus Ferber (CSU) mit. Nach EU-Plänen soll der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten EU-Energieverbrauch bis zum Jahr 2010 auf zwölf Prozent steigen, bis zum Jahr 2020 sind 20 Prozent geplant und der Anteil von Biokraftstoffen am Kraftstoffmix soll sich bis 2020 auf zehn Prozent steigern. (AN)

Kontakt

Wirtschaft im Wittelsbacher Land
Ansprechpartner: Christian Lichtenstern
Telefon: (08251) 89 81-33
E-Mail: redaktion@aichacher-nachrichten.de